

Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 90 (2015)
Heft: 6

Artikel: Putins neue Wunderwaffe : Russland stellt den T-14 Armata vor
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-717498>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Putins neue Wunderwaffe: Russland stellt den T-14 Armata vor

Am 9. Mai 2015 rollte der neue russische Kampfpanzer Armata T-14 erstmals über den Roten Platz. Es ist die erste echte Kampfpanzer-Neuentwicklung seit dem Untergang der Sowjetunion 1991. Der Armata wird weltweit andere Armeen unter Druck setzen.

Ein komplett neuer Kampfpanzer kommt nicht so häufig zur Welt. Der Leopard 2 der Bundeswehr wird seit über 35 Jahren gebaut. Auch der amerikanische M1 Abrams kommt auf ein solches Alter.

Bei den bestehenden Modellen gab es zwischenzeitlich Verbesserungen, zu deutsch «Kampfwertsteigerungen», dennoch bleibt das Grunddesign gleich.

125-mm-Glatrohr-Kanone

Beim Armata fällt zuerst die flache Gefechtskuppel ins Auge. Als Hauptwaffe ist eine optimierte 125-mm-Glatrohr-Kanone vorgesehen. Der Hersteller verspricht, dass sie die Leistungen der weltbesten Panzerkanone, die im deutschen Leopard 2 eingesetzt wird, erreicht oder sogar übertrifft.

Flankiert wird die Kanone auf Videoanimationen von zwei schweren Maschinengewehren. Denkbar ist auch ein auf dem Turm montiertes MG, das unabhängig vom Turm der Hauptwaffe in alle Richtungen drehbar ist.

Schutzraum für die Crew

Eine Neuerung ist, dass kein Besatzungsmitglied im exponierten Turm untergebracht ist. Die Bedienung des Turmes geschieht vollautomatisch und per Fernsteuerung. Die Besatzung soll aus drei – russische Quellen sprechen von zwei – Personen bestehen, die in einer speziellen Schutzkanzel im Bug des Panzers untergebracht werden.

Hoch motorisiert

Der Armata ist hoch motorisiert und keine 50 Tonnen schwer. So dürfte der Panzer enorm agil sein.

Das Fahrwerk ist in der Höhe justierbar, was hohe Marschgeschwindigkeiten und überragende Fähigkeiten im Gelände ermöglicht. Die Spitzengeschwindigkeit beträgt 90 km/h.



Nach langer Geheimhaltung zeigt das russische Heer den Kampfpanzer T-14 Armata.

Das ist ein echtes Umdenken im russischen Panzerbau, der bisher wenig Wert auf Komfort und Sicherheit der Crew legte. Tatsächlich dürfte die Besatzung damit besser geschützt sein als in anderen Panzern.

Die Schutzkapsel verfügt über eine aktive Abwehr, doch selbst wenn ein Treffer durchkommt, soll sie von keiner derzeit verwandten Munition durchdrungen werden können. Sogar mehrstufige Gefechtsköpfe sollen sich hier die Zähne ausbeissen. Die Fernsteuerung des Gefechtsturms nährt zudem Vermutungen, dass alsbald Drohnen- und sogar Roboterpanzer auf Basis des Armata folgen werden.

Erste Sichtung beim Hersteller

Das Fahrgestell des Armata dient als einheitliche Plattform aller gepanzerten Fahrzeuge Russlands – egal ob Panzer, Schützenpanzer oder Artillerie auf Selbst-

fahrlafette. Das grosse Mass an Standardisierung erleichtert die Instandsetzung und verbilligt die Serienproduktion. Bis 2020 soll der Hersteller Uralwagonsawod allein 2300 Panzer an die russische Armee liefern. Das wären fast 500 Exemplare im Jahr.

Druck auf andere Armeen?

Die Crew wird den Panzer mittels HD-Kameras steuern, die eine permanente Rundumsicht erlauben. Nur gerüchteweise sind die Fähigkeiten des Armata im elektronischen Kampf bekannt. Unter anderem soll der T-14 Anti-Panzer-Raketen schon im Anflug bekämpfen können.

2016 wird sich zeigen, ob der T-14 die Erwartungen erfüllt. Sollte das der Fall sein, dürfte der Armata einen enormen Modernisierungsdruck auf alle Armeen ausüben, die ihre Modelle immer wieder liebevoll modernisierten. msa./Moskau